

Heinrich Albrechtsgasse 14: Sandige Tegel und mürbe Sandsteine des ?Sarmat (Pr. 12. 5. 76/2);

Anton Seidlsgasse 64: Hellgraue, tonige Mergelschiefer der Gießhübler Schichten (Pr. 12. 5. 76/3);

Nestroyweg: Hellgraue, sandige Mergel der Gießhübler Schichten (Pr. 12. 5. 76/4 u. 5);

Westende Anzengrberggasse: Braune Mürbsandsteine, kalkig gebundene polygene Brekzien und hellgrünlichgraue, sandige Mergel der Gießhübler Schichten (12. 5. 76/6).

### C. Maria Enzersdorf und Randgebiet zur Hinterbrühl:

Am Grillenbühel, zwischen Fürstenweg, Schwarzlackenweg und Urlaubskreuzstraße, liegen unter einer ± dünnen Decke aus ocker gefärbten Sanden und mittelgroben Konglomeraten des Pannon Sedimente vor, die an der Front der Ötscher Decke emporgeschürft wurden. Die Grundaushübe zu den Objekten des NÖ. Landesjugendheimes Hinterbrühl schlossen im Mittelfeld des Grillenbühels, südlich des Schwarzlackenweges, bunte Tone auf, die sich mit hellen Quarzitbrocken mischen. Sie bilden die östliche Fortsetzung der von G. WESSELY 1975 als karpatische Keuperquarzite gedeuteten Quarzite an der Grillenbühel-Westseite.

Offenbar überkippte, steil NNW-fallende, sandig-kieselige, boudinagenartig zerrissene Liasfleckenmergel mit weicheren, schiefrigen Zwischenlagen (Pr. 11. 5. 76/6—8, 1977/1—2) finden sich im NE-Eck des Bauareals. Im Baugrund des Verwaltungs- und Wohngebäudes liegen steil NNW-fallende, mattgraue, stark sandige und zum Teil kohlehäckselreiche Mergelschiefer vor, die gegen ihr Liegendes einen seidigen Glanz aufweisen (Pr. 11. 5. 76/5). Nach der Nannoflora (det. STRADNER) gehört das Sediment in die höhere Unterkreide und auch nach der Mikrofauna (siehe Bericht M. E. SCHMID) in die hohe Unterkreide (? Alb).

Johannesstraße 64, N Burg Liechtenstein: Sanft NNW-fallende, mattgraue, schiefrige Liasmergel (Pr. 11. 5. 76/9);

Johannesstraße 6: Liasmergel;

E. F. Gießergasse 12: Fraglich liassische, stahlgraue Mergel;

Stojanstraße 26—36, südlich des Gr. Rauchkogels: Sandige Liasfleckenmergel. Zusammen mit den vorhin genannten liassischen Mergeln bestätigen sie die im Raume von Ma. Enzersdorf zuerst von G. WESSELY (1975) erkundeten und als karpatische Elemente betrachteten Lias-Schürflinge.

Stojanstraße 17: Mattgraue, dezimetergebauete Mergel und sandige, graue Mergelschiefer (Pr. 1976 u. 1977/4a, b), die nach dem Mikrofossilbefund (siehe Bericht M. E. SCHMID) in das Cenoman gehören. Damit ist nachgewiesen, daß sich neben den Keuper(?) -Lias-Schürflingen nicht nur Schürflinge der hohen Unterkreide, sondern auch des Cenoman beteiligen. Wie die Trias-Lias-Schürflinge, so könnten auch die Kreideschürflinge dem karpatischen Faziesraum (?Subtrikum) entstammen.

Barmhardstalstraße 39 und 80: Glimmer- und kohlehäckselreiche Gosausandsteine; M. Gusindgasse 11: Plattige Gosausandsteine und -konglomerate.

## Bericht 1976 über geologische Aufnahmen im Wienerwaldflysch auf Blatt 58, Baden

VON SIEGMUND PREY

Im Jahre 1976 konnten nur wenige Tage für Aufnahmen im Wienerwaldflysch verwendet werden. Schwerpunkte waren der Nordrand der Kahlenberger Decke nordöstlich Purkersdorf und die Gegend Neuwaldegg-Rieglerhütte.

In Purkersdorf selbst waren in zwei Baustellen (Wintergasse 29 und südlich Brunnstuben, bzw. 400 m N Kirche) anstehende Kahlenberger Schichten aufgeschlossen, und zwar Sandkalkbänke, selten Mergelsteinbänke, graue Mergelschiefer und Tonmergellagen. Im ersteren Aufschluß sind die aufrecht gelagerten Schichten mittelsteil nach Süden geneigt.

Der sich nach Norden heraushebende Nordrand der Kahlenberger Decke wird etwa 800 m NNE der Kirche Purkersdorf durch eine schmale Furche mit Rutsch-tendenz markiert, streicht dann in den Rehgraben (N Purkersdorfer Eichberg) und über den Sattel zwischen Buchberg und P. 465 m nach Vorderhainbach. In dem rutschfreudigen Streifen im Rehgraben wurden nur dürftige Proben mit Mittelkreide-Mikrofaunen gewonnen, und zwar teils rote Schiefertone mit *Uvigerinamina jankoi*, teils schwarze und grüne Schiefertone mit Gaultfauna, davon eine mit *Plectorecurvoiden*. In dem von einer langgestreckten Rutschmasse erfüllten Graben nordöstlich von dem erwähnten Sattel wurde keine brauchbare Probe gefunden.

Im Mauerbachtal ist eine Querstörung mit einem Verschiebungsbetrag des Ostflügels von rund 500 m zu erkennen. Bei Untermauerbach, 400 m von der Bundesstraße nach Norden taleinwärts beginnt der Mittelkreidesaum zuerst deutlich, nach 500 Metern gegen ENE aber verworfen und undeutlich und erreicht ESE Leberock das Hainbachtal, wo am Ostrand der größeren Wiese E Leberock noch rote Schiefertone zu erkennen sind.

Daß der Nordrand der Kahlenberger Decke einen tektonischen Zuschnitt hat, wird deutlich, wenn man bei einem ungefähren Ost-Weststreichen der Schichten in der Gegend des Stifterdenkmals nur tiefere, im Serpentineil der Straße zur Sofienalpe jedoch höhere Kahlenberger Schichten mit Mürlsandsteinen feststellt. Ein Streifen der letzteren streicht also schräg an die ENE streichende Überschiebung heran, der eine morphologisch erkennbare, ebenfalls ENE streichende Störung parallel-läuft.

Das der Kahlenberger Decke nördlich vorgelagerte Gebiet besteht aus alttertiärem Flysch. Von einer Baugrube an der Bundesstraße nach Gablitz, etwa 200 m NNW der Rehgrabenmündung ergab eine Probe zwar praktisch keine Mikrofauna, aber einen Nannoplanktonbefund für höheres Paleozän, Nannoplanktonzone 10 (H. STRADNER).

Der Südostrand der Kahlenberger Decke war Gegenstand von Begehungen etwa zwischen Neuwaldegger Park und Schottenhof. Wichtigstes Element der hiesigen Hauptklippenzone ist der Zug ultrahelvetischer Buntmergelserie, der aus dem Neuwaldegger Park (mit Klippe) zuerst westwärts, dann um den Kreuzbühel herum nach Südsüdwesten und etwa 400 m NW Schottenhof durchzieht. Meist wurden Sandschalerfaunen registriert, öfter mit Rzehakinen, in einem Falle mit spärlich Globigerinen und vereinzelt Globorotalien.

An der markanteren nord-südverlaufenden Querstörung bei der Rohrerhütte grenzen im weit nach Süden gerückten Westflügel die Kahlenberger Schichten des Exelberges an. Die Basis der Kahlenberger Decke aus Gaultflysch und roten Schiefer-tonen der Mittelkreide zieht von den Hängen südlich der Rohrerhütte zur Rieglerhütte hinüber und werden im Süden begrenzt durch die Sieveringer Schichten der Steinernen Lahn. Eine kleine Zwischenscholle aus Sieveringer Schichten steht im Talwiesel des obersten Dornbaches südlich der Rohrerhütte dort an, wo der Weg zur Rieglerhütte plötzlich ansteigt.

Die südöstliche Begrenzung des Aufbruches der Buntmergelserie bilden im Kreuzbühel und NNE Schottenhof Schichtfolgen aus meist härteren schluffigen Mergeln

und feinkörnigen, etwas glimmerführenden Sand- und Siltsteinen. Gelegentlich sind solche Bänke auch gradiert, mit Grobsandstein an der Basis. Nördlich und nordöstlich Kreuzbühel sind auch quarzitisches Siltsteine verbreitet, wie sie in den Laaber Schichten vorkommen. Graue, grünliche, oft schluffige Tonmergel sind selten aufgeschlossen. Härtere kalkige schieferige Schluffgesteine bilden NNE Schottenhof eine kleine Hügelkette. Einige Nannobefunde (H. STRADNER) aus dem Graben nördlich Schottenhof ergaben eozänes Alter.

## Bericht 1976 über mikropaläontologische Untersuchungen (Foraminifera) auf Blatt 58, Baden

VON MANFRED E. SCHMID

Die im folgenden behandelten Proben wurden sämtlich von Herrn Dr. B. PLÖCHINGER aufgesammelt.

Grillenbühel, 11. 5. 76/8:

*Lenticulina (Planularia) arietis* (ISSLER)  
*Lenticulina (Planularia) inaequistriata* (TERQUEM)  
*Frondicularia pulchra* TERQUEM  
*Dentalina matutina* ORBIGNY  
*Dentalina* div. sp.  
*Pseudonodosaria* sp.  
*Marginulina prima* ORBIGNY  
*Lingulina tenera* BORNEMANN  
Alter: Lias alpha

Grillenbühel, 11. 5. 76/5: schlecht erhaltene Fauna mit

cf. *Spiroplectinata annectens* (PARKER & JONES) — Bruchstück des einzeiligen Stadiums mit vier Kammern

*Rotalipora* sp. (sehr kleine Form)  
*Hedbergella* cf. *infracretacea* (GLAESSNER)  
*Arenobulimina presli* (REUSS)  
*Marssonella* cf. *trochus* (ORBIGNY)  
*Lenticulina* sp. (Unterkreide-Habitus)  
*Gavelinella* sp. (Unterkreide-Habitus)  
Alter: Alb sehr wahrscheinlich

Alland, 31. 10. 75/1:

*Lenticulina* div. sp.  
*Gavelinella* sp.  
*Rotalipora greenbornensis* (MORROW)  
*Rotalipora appenninica* (RENZ)  
Alter: Cenoman

Maria Enzersdorf, 1976, Stojenstraße 17

Maria Enzersdorf, 30. 1. 77/4a

*Lenticulina* div. sp.  
*Gavelinella* div. sp.  
*Hedbergella* sp.